

Der Traum von der Turmuhr

Er ist von Jugend an von historischen Uhren fasziniert: Hans-Peter **Feldmann**. Das Wissen ums **Uhrmacherhandwerk** hat sich der Birtener **selbst angeeignet**.



Peter **Feldmann** bei der Arbeit an einer **englischen Standuhr** (um 1800), die er komplett restauriert hat.

RP-FOTOS (3): ARMIN FISCHER

VON CORNELIA KRSAK

BIRTEN Schon seit Jahrtausenden sind Menschen von der Möglichkeit der Zeitmessung fasziniert. Von der einfachen Sonnenuhr bis zur hochpräzisen Atomuhr reicht die lange Reihe der Erfindungen. „Je genauer die Uhren wurden, desto mehr passten sich die Menschen an die Zeit an“, weiß Hans-Peter Feldmann.

Der Birtener hat eine Leidenschaft für historische Uhren, die er in liebevoller Handarbeit restauriert. „Alte Uhrwerke haben eine gewisse Ausstrahlung“, sagt Feldmann. Als Zeugnisse alter Handwerkskunst seien sie ein wertvolles

Kulturgut, das für die Nachwelt erhalten werden sollte. Allein die ausgefeilte Mechanik dieser Uhren, deren Einzelteile nicht nur nach funktionalen Maßstäben angefertigt wurden, begeistert den 69-Jähri-

„Der Trend geht dahin, dass man die Mechanik sieht.“

gen. „Alles ist sehr plastisch dargestellt, mit geschwungenen Linien und schönen Attributen“, schwärmt Feldmann.

Bis weit ins 19. Jahrhundert hinein seien Uhren als Statussymbole

einer gut situierten Oberschicht vorbehalten gewesen. Die Uhrwerke, die Feldmann in seiner Werkstatt repariert und für die er neue Gehäuse im historischen Stil oder auch ganz modern aus Glas anfertigt, stammen überwiegend aus dem Zeitraum vom 17. bis zum 19. Jahrhundert.

Sein Interesse an Uhren entdeckte der gebürtige Essener schon als Jugendlicher. Seine Kenntnisse im Uhrmacher-Handwerk eignete sich Feldmann selbst an. Als Mitglied der Deutschen Gesellschaft für Chronometrie nimmt er regelmäßig an Treffen mit anderen Uhrenfreunden aus der Republik teil. Für den Maschinenbau-Ingenieur im

Ruhestand war sein Hobby stets Ausgleich zum Beruf. „Man taucht in eine andere Welt ein“, sagt Feldmann. Was man vor allem brauche, sei ein Blick für schöne, künstlerische Formen.

Altes mit Modernem verbindet Feldmann, wenn er ein historisches Uhrwerk mit einem maßgefertigten gläsernen Gehäuse versieht. „Der Trend geht dahin, dass man die Mechanik sieht“, so Feldmann. Oft ergänzt er eigene schmuckvolle Details. So lässt er ein derzeitiges Swarovski-Kristall als Pendel die voranschreitende Zeit sichtbar werden.

Turmuhr im Dom

Andere Uhrengehäuse aus Edelhölzern wie Mahagoni oder Eiche sind mit ihren filigranen Schnitzereien, gedrehten Säulchen und vergoldeten Applikationen historischen Vorbildern nachempfunden.

Ein Traum wäre es für Hans-Peter Feldmann, die antike Turmuhr im Xantener Dom restaurieren zu dürfen. „Es wäre ein Highlight, dieses herausragende Uhrwerk anlässlich der 750-Jahr-Feier des Domes im Jahr 2013 der Öffentlichkeit zu präsentieren“, betont Feldmann. Die aufwändige Reparatur würde er gerne auf ehrenamtlicher Basis in seiner Werkstatt durchführen. Leider gebe es jedoch bislang keine Reaktion auf sein Angebot, bedauert Feldmann. Das Uhrwerk im Südturm des Domes stammt laut Signatur auf dem Ziffernblatt aus dem Jahr 1756 und ist im derzeitigen Zustand nicht mehr funktionstüchtig. „Als kulturhistorisches Denkmal hat es einen öffentlichen Zugang verdient“, findet Hans-Peter Feldmann.

INFO

Unikate

Seit über 25 Jahren repariert und restauriert Hans-Peter Feldmann **antike Uhren**.

Seit 1988 plant und baut er Uhrengehäuse für einzelne antike Qualitäts-Uhrwerke von Pendeluhren, insbesondere für **Kaminuhren** aber auch für Wand- und Bodenstanduhren.

Sämtliche Gehäuse sind **Unikate**. Die **Homepage** des Xantener Uhrenstudios:

www.nr-feldmann.de



Schätze aus der Feldmann-Werkstatt: eine **Schwarzwalduhr** aus der Zeit um 1880 bis 1900, die er für eine Xantenerin überholt hat und ein selbst hergestelltes Pendel mit einem **Swarovski-Kristall**.